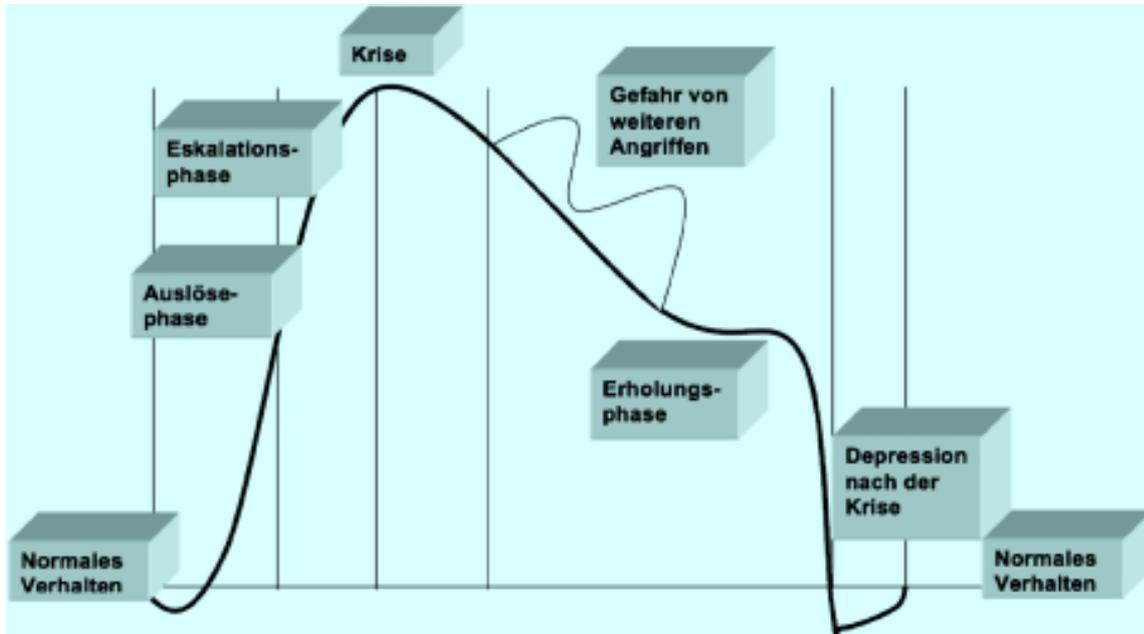




Typische Eskalationsphasen der Gewalt



Auslösephase: Eine Veränderung (verbal und/oder nonverbal) findet statt.

Intervention: Angriffspunkte so gut es geht vermeiden.

Eskalationsphase: Person weicht immer mehr vom normalen Grundverhalten ab (z. B. Sprechtempo, Lautstärke etc.), führt in weiterer Folge direkt zur Gewalt.

Intervention: so früh wie möglich (z. B. Person aus unmittelbarer Umgebung entfernen oder Aufgaben zuweisen). Vorsicht: Person sucht nach Rechtfertigung für Gewalt (z. B. wird Körpersprache uminterpretiert).

Krise: Erregung steigt, Kontrollverlust tritt ein (z. B. Treten gegen Möbel), Person kann nicht mehr rational reagieren.

Intervention: für die eigene Sicherheit sorgen! Hilfe holen, Rückzug (Fluchtwege beachten), nicht den Rücken zukehren.

Erholungsphase: Person kehrt mehr und mehr zum Normalverhalten zurück. Aber Achtung:

Erregungsgrad kann bis zu 1,5 Stunden aufrecht bleiben (Adrenalinabbau) – hier können Interventionsversuche zu weiteren Angriffen führen!

Intervention: Körperliche Distanz, wenn möglich aber in Kontakt bleiben.

Depression nach der Krise: Geistige und körperliche Erschöpfung tritt ein – Tränen, Reue, Scham, Schuldgefühle, Verzweiflung etc.

Intervention: Aufarbeitung erst nach dem Ende der Depression, nur in bewusstem Zustand möglich!

(Quelle: Glynis Breakwell)